

# Arbeitsgemeinschaft AIDS-Prävention NRW

## **Informationen zur 28. Sitzung der Arbeitsgemeinschaft AIDS-Prävention NRW (Entwurf vom 17. Juni 2021)**

15. Juni 2021, 10.00 - 12.30 Uhr

Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales NRW  
Online

### **Tagesordnungspunkte**

Begrüßung und Kennenlernen, u.a. aktuelle Lage vor Ort und auf Landesebene  
Seit der letzten Sitzung  
Protokoll der Sitzung vom 19. November 2020  
Projekt "Perspektiven der Sexualpädagogik mit dem Schwerpunkt HIV/STI-Prävention in NRW"  
Fachdatenerhebung.NRW: Zusammenstellung einer Arbeitsgruppe  
Aktuelles

### **Teilnehmende**

Katharina Benner, Der Paritätische NRW  
Laura Boldorini, Gesundheitsamt Essen  
Monika Brosda, Gesundheitsamt Münster  
Holger Erb, profamilia Landesverband NRW  
Stephan Gellrich, Aidshilfe NRW  
Patrik Maas, Aidshilfe NRW  
Harald Naujoks, MAGS NRW  
Melany Richter, MAGS NRW  
Angelika Schels-Bernards, Diözesan-Caritasverband für das Erzbistum Köln  
Maike Sowade, profamilia Witten  
Beate Jagla, Geschäftsstelle der Arbeitsgemeinschaft  
Domenico Fiorenza, Geschäftsstelle der Arbeitsgemeinschaft  
Lenny Streit, Geschäftsstelle der Arbeitsgemeinschaft

### **Entschuldigt**

Dr. Anne Bunte, Gesundheitsamt Kreis Gütersloh  
Beate Guse, Gesundheitsamt Kreis Viersen  
Christian Müller, Landkreistag NRW

## **TOP 1 Begrüßung und Kennenlernen** **u.a. aktuelle Lage vor Ort und auf Landesebene**

Melany Richter eröffnet die 28. Sitzung der Arbeitsgemeinschaft AIDS-Prävention NRW und begrüßt die Anwesenden. Sie weist darauf hin, dass die Arbeitsgemeinschaft 2021 seit zehn Jahre besteht.

Schon länger als Mitglieder benannt, aber Corona-bedingt erst heute das erste Mal anwesend, sind Dr. Katrin Baumhauer, Gesundheitsamt Köln, und Maïke Sowade, profamilia Witten.

### Aktuelle Lage vor Ort

Zu Beginn tauschen sich die Mitglieder zur aktuellen Lage vor Ort aus:

*Dr. Katrin Baumhauer* berichtet, dass in den vergangenen vier Wochen zehn Menschen mit dringend behandlungsbedürftigen Erkrankungen in die Beratungsstelle der Stadt Köln kamen, die über keine Krankenversicherung verfügen und für die kurzfristig keine Behandlungsmöglichkeit gefunden werden konnte. Diese Anzahl der Personen mit massiven Versorgungsproblemen entspricht der, die normalerweise in einem Jahr in Köln zu erwarten ist. Dabei spielt sicherlich eine Rolle, dass Corona-bedingt die kostengünstige Beschaffung von Medikamenten aus den Herkunftsländern der Personen massiv erschwert ist. Ein Fall ist besonders dramatisch: Die Person leidet am Vollbild Aids und zusätzlich an Tuberkulose.

Der Aufwand für die Sicherstellung einer angemessenen Versorgung dieser Personen sprengt den Rahmen der Beratungsstelle. Die Medikamente, die Pharmavertreter\*innen normalerweise der Beratungsstelle zur Verfügung stellen, sind aufgebraucht, da Vertreter\*innenbesuche in der Pandemie nicht stattfinden. Erschwerend kommt hinzu, dass niedergelassene Ärzt\*innen, die in den vergangenen Jahren wichtige Kooperationspartner\*innen waren, derzeit ebenfalls sehr überlastet sind, und für eine Unterstützung nicht zur Verfügung stehen. Für die Person mit Vollbild Aids ist eine Zwischenlösung für die nächsten drei Monate gefunden worden; eine langfristige Lösung ist aber nicht in Sicht.

Dr. Katrin Baumhauer schlägt vor, folgende Möglichkeiten auf ihre Tauglichkeit zu prüfen:

- Finanzierung von Behandlungen durch die Deutsche Aids-Stiftung
- Schaffung steuerlicher Anreize für die kostenlose Behandlung durch niedergelassene Ärzt\*innen

*Stephan Gellrich* berichtet von einem weiteren Fall, in dem die Sicherstellung einer Behandlung für eine Person mit abgelehntem Asylbescheid nicht gelang. Er schlägt zusätzlich folgende Punkte vor:

- Kontaktaufnahme mit der dagnä
- Initiierung eines Notfallfonds der Pharmafirmen

Stephan Gellrich und Dr. Katrin Baumhauer werden sich zum akuten Einzelfall persönlich austauschen.

*Katharina Benner* weist darauf hin, dass Corona die Probleme, die bereits vorher bestanden, weiter verschärft. Sie schlägt vor, die Verschärfungen in der Arbeitsgemeinschaft AIDS-Prävention NRW zu dokumentieren. Die Landesgesundheitskonferenz (LGK) wird sich 2021 oder Anfang 2022 dieses Themas in einem umfassenden Sinn annehmen. Als Mitglied der Konferenz wird sie die Entwicklungen im HIV/STI-Bereich gerne einbringen. Als Hintergrund für die Beschreibung der aktuellen Lage sind folgende Entschlüsse der LGK ggf. hilfreich: "Für ein solidarisches Gesundheitswesen in NRW – Gesundheitliche Versorgung von Menschen in prekären Lebenslagen verbessern", "Gesundheitsversorgung umfassend verbessern: Selbstbestimmung von Patientinnen und Patienten stärken" und ggf. "Angekommen in Nordrhein-Westfalen: Flüchtlinge im Gesundheitswesen".

*Patrik Maas* gibt weitere Hinweise zur Deutschen Aids-Stiftung.

*Melany Richter* wird Staatssekretär Dr. Edmund Heller, der das Gesundheitsministerium NRW im Stiftungsrat der Deutschen Aids-Stiftung vertritt, auf das Thema hinweisen, macht aber deutlich, dass dies für den o.g. Fall kurzfristig nicht wirksam werden kann.

*Monika Brosda* bestätigt die Verschärfung der Lage. Sie plädiert dafür, die Gesundheitsämter zu stärken und eine Behandlung der HIV-Infektion durch Gesundheitsämter zu ermöglichen. Die sog. Notfallversorgung greift im Fall von HIV bisher nicht.

*Patrik Maas* schlägt vor, weitere Erfahrungen aus der Praxis zu sammeln, um sie der Landesgesundheitskonferenz und der Landeskommision Aids, die auf ihrer nächsten Sitzung eine Arbeitsgruppe zum Thema einrichten wird, zur Verfügung zu stellen.

*Dr. Katrin Baumhauer* weist darauf hin, dass auch ein deutlicher Anstieg an sexuell übertragbaren Infektionen zu beobachten ist. Außerdem sollte auch die Seite des Angebotes in die Überlegungen einbezogen werden. In der Pandemie waren und sind Gesundheitsämter zum Teil gar nicht, zum Teil sehr eingeschränkt zugänglich. Die aktuellen Angebote sind wegen der Rahmenbedingungen (Terminvereinbarung etc.) nicht niedrigschwellig.

*Maike Sowade* bestätigt, dass im Ennepe-Ruhr-Kreis zeitweilig kein Testangebot zur Verfügung stand. Die Fahrtkosten zu Angeboten außerhalb des Kreises sind für viele Menschen zu hoch.

*Melany Richter* wird im zuständigen Referat des MAGS NRW nachfragen, wie der derzeitige Stand des Angebotes im Öffentlichen Gesundheitsdienst eingeschätzt wird.

*Monika Brosda* bittet darum, dort auch nachzufragen, ob es bereits ein Konzept gibt, wie Sexarbeiter\*innen einen Zugang zur COVID-19-Impfung erhalten sollen.

*Die Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft AIDS-Prävention NRW* sind sich einig, dass die Verschärfung der Lage durch die COVID-19-Pandemie auf der nächsten Tagesordnung noch einmal aufgegriffen soll. Zum akuten geschilderten Fall werden sich Stephan Gellrich und Dr. Katrin Baumhauer persönlich austauschen.

### Aktuelle Lage auf Landesebene

*Melany Richter* berichtet aus dem Gesundheitsministerium zu folgenden Entwicklungen:

- Im Gesundheitsministerium standen und stehen als zentrale Aufgaben die Bewältigung der Corona-Krise und die Neuausrichtung der Krankenhausplanung im Vordergrund.
- Hinsichtlich des Haushaltes 2022 gibt es für den Bereich HIV/Aids erste positive Signale.
- Die Besetzung der im Referat V B 3 Prävention, Sucht, HIV/Aids noch offenen Stelle erfolgt zum 15. Juli 2021.
- Die Umsetzung des wegen Corona bisher nicht stattfindenden Forum Zukunft wird noch geklärt.

### **TOP 2 Seit der letzten Sitzung**

30. November 2021

#### **[Portal HIV-STI-TEST.NRW ist online gegangen](#)**

Das Onlineportal HIV-STI-TEST.NRW versammelt anonyme und vertrauliche Beratungs- und Testangebote zu HIV und anderen sexuell übertragbaren Infektionen sowie zu Hepatitis C in Nordrhein-Westfalen. Die Entwicklung des Portals geht auf die [Empfehlung der Arbeitsgemeinschaft AIDS-Prävention NRW zur Verminderung von HIV-Spät Diagnosen](#) zurück. Minister Karl-Josef Laumann hat das Portal mit seiner [Presseerklärung zum Welt-Aids-Tag 2020](#) unterstützt.

3. Dezember 2020

#### [Leitfaden zur Beratung nach § 10 ProstSchG](#)

Das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend hat einen Leitfaden zur gesundheitlichen Beratung nach § 10 des Prostituierten-schutzgesetzes (ProstSchG) veröffentlicht. Der Leitfaden richtet sich an alle, die vor Ort die Beratung nach § 10 ProstSchG durchführen.

3. Dezember 2020

#### [Erste Ergebnisse der BZgA-Studie Jugendsexualität](#)

Jugendliche sind später sexuell aktiv. Das Kondom ist beim "ersten Mal" das Verhütungsmittel Nummer eins, während die Nutzung der Pille rückläufig ist. Dies zeigen die ersten Ergebnisse der neunten Welle der Studie "Jugendsexualität" der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA).

14. Dezember 2020

#### [Infobrief zu MSM mit Substanzkonsum](#)

Die Aidshilfe NRW und die Suchtkooperation NRW (ehemals Landesstelle Sucht NRW) haben einen gemeinsamen Infobrief zum Thema "Handlungsfelder für eine zielgruppenspezifische Versorgung von Männern, die Sex mit Männern (MSM) haben, mit problematischem Substanzkonsum in Nordrhein-Westfalen" veröffentlicht. Der Infobrief möchte für die Bedarfe und die doppelte Stigmatisierung, der diese Zielgruppe ausgesetzt ist, sensibilisieren, über bestehende wissenschaftliche Erkenntnisse sowie Angebote in der Praxis informieren und eine fachliche Orientierung geben.

24. März 2021

#### [Robert Koch-Institut: Zwischenauswertung der EvE-PrEP-Studie](#)

Die Anzahl der Nutzer\*innen der HIV-PrEP (Prä-Expositions-Prophylaxe) zum Schutz vor einer HIV-Infektion ist im Verlauf der Corona-Pandemie relativ konstant geblieben und die Versorgung konnte sichergestellt werden. Einen Rückgang gab es bei der Anzahl der PrEP-Neueinleitungen.

25. bis 27. März 2021

#### **10. Deutsch-Österreichischer AIDS-Kongress**

Domenico Fiorenza hat in Zusammenarbeit mit der Suchtkooperation NRW und mit der Unterstützung des Bereiches Öffentlichkeitsarbeit der Aidshilfe NRW ein Poster zur Harm Reduction-Empfehlung (siehe Anlage) erstellt. Die Empfehlung ist auch im Abstractband vertreten. Sie finden ihn unter [sv-veranstaltungen.de](https://sv-veranstaltungen.de).

1. Mai 2021

#### [Neues Projekt "Chronisch krank in der Arbeitswelt"](#)

Zum Tag der Arbeit stellten die Aidshilfe NRW, der NRW-Landesverband der Deutschen Multiple Sklerose Gesellschaft und die Deutsche Rheuma-Liga NRW, das Projekt "Chronisch erkrankte Menschen in der Arbeitswelt (ChronMA)" vor. Das Projekt will dazu beitragen, das Potenzial und die Expertise, die chronisch erkrankte Erwerbstätige mitbringen, besser mit den Arbeitsbedingungen in den Betrieben in Einklang zu bringen.

6. Mai 2021

#### [Landtag für Selbstbestimmung in der Sexarbeit](#)

Der Ausschuss für Gleichstellung und Frauen des Landtages Nordrhein-Westfalen über den Entschließungsantrag der Fraktion der CDU, der SPD, der FDP und der BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zum Antrag der Fraktionen der CDU und der FDP "Nein! Zum Sexkaufverbot des Nordischen Modells ..." diskutiert und abschließend abgestimmt. Der Landtag hat sich einstimmig gegen das Sexkaufverbot gestellt und die Landesregierung u.a. damit beauftragt, den "niedrigschwiligen Zugang für Prostituierte zur Gesundheitsversorgung zu sichern".

10. Mai 2020

### **Jahresbericht Drogenkonsumräume 2020**

Die Geschäftsstelle der Suchtkooperation NRW hat den Jahresbericht 2020 zu Drogenkonsumräumen in NRW veröffentlicht. Die COVID-19-Pandemie hat die Nutzung der Konsumräume offensichtlich massiv beeinflusst. So mussten zum Beispiel die Anzahl der Plätze aufgrund des Abstandsgebotes reduziert werden. Spürbar mehr Konsumvorgänge mussten im öffentlichen Raum unter unhygienischen und risikobehafteten Bedingungen stattfinden.

Die Umsetzung der notwendigen Hygienemaßnahmen in den Konsumräumen war für die Mitarbeiter\*innen wie die Nutzer\*innen oft eine große Herausforderung. Verunsicherung und Infektionsängste erschwerten die Situation. Im Vergleich zum Vorjahr konnten 2020 über 20 Prozent weniger Konsumvorgänge begleitet werden.

### **TOP 3 Protokoll der Sitzung vom 19. November 2020**

Das Protokoll der Sitzung vom 19. November 2020 (intern) wird ohne Änderungen bestätigt. Die Informationen zur Sitzung vom 19. November 2020 (extern) werden ohne Änderungen beschlossen.

### **TOP 4 Vorstellung des Projektes "Perspektiven der Sexualpädagogik mit dem Schwerpunkt HIV/STI-Prävention in NRW"**

Am 1. Oktober 2019 startete das Projekt der Geschäftsstelle der Arbeitsgemeinschaft AIDS-Prävention NRW zur Weiterentwicklung der Sexualpädagogik mit Schwerpunkt HIV/STI. Ziel des Projektes ist die Erstellung eines Zukunftskonzeptes.

In diesem Zukunftskonzept sollen

- derzeit angewendeten Leitlinien und Arbeitsgrundlagen,
- neue Bedarfe und Herausforderungen
- sowie diesbezügliche konzeptionelle Antworten

schriftlich niedergelegt werden.

Das Zukunftskonzept soll Youthworker\*innen und andere sexualpädagogische Fachkräfte mit dem Schwerpunkt HIV/STI darin unterstützen, Jugendlichen und jungen Erwachsenen auch in den kommenden Jahren ein transparentes, qualitativ hochwertiges, zielgruppenorientiertes sexualpädagogisches Angebot mit dem Schwerpunkt HIV/STI-Prävention machen zu können. (Die Konzeption des Projektes finden Sie unter [aids-nrw.de](https://aids-nrw.de).)

Lenny Streit begleitet das Projekt. Er stellt den derzeitigen Sachstand anhand der Überschriften der geplanten zwei Schriftstücke vor. Das sog. externe Konzept ist eine Selbstdarstellung, die der Öffentlichkeitsarbeit der Youthworker\*innen dienen wird. Es verdeutlicht für Lehrende, Multiplikator\*innen und andere Kooperationspartner\*innen den Hintergrund, die Haltungen, die Ziele, die Zielgruppen, die Methoden, die Einsatzbereiche und die Perspektiven des landesweiten Netzwerks Youthwork NRW. Das sog. interne Konzept beschreibt den zukünftigen Weiterentwicklungsbedarf. Beide Konzepte sind ein Work in Progress. Die jetzt vorliegende Verschriftlichung wird noch in den Regionaltreffen der Youthworker\*innen, im Werkstattgespräch mit Kooperationspartner\*innen und abschließend mit der Steuerungsgruppe diskutiert und entsprechend angepasst.

Die Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft schätzen die vorgetragenen Konzepte als übersichtlich und gut verständlich ein. Deutlich wird, wie groß die Herausforderung ist, den Youthworker\*innen mit ihren unterschiedlichen Trägerschaften und verschiedenen fachlichen Schwerpunkten ein gemeinsames Gesicht zu geben. Es ist nachvollziehbar, dass die Koordination der ca. 60 regional verankerten Fachkräfte einer erheblichen Ressource bedarf.

Verschiedene einzelne Punkte werden von unterschiedlichen Mitgliedern angemerkt:

- Sollten im externen Konzept Strukturmerkmale ob ihrer Bedeutsamkeit nicht vor den inhaltlichen Merkmalen dargestellt werden?
- Der Einschluss partizipativer Ansätze wird begrüßt. Partizipation bietet auch eine wichtige Basis für die Weiterentwicklung der Inhalte mit den jeweiligen neuen Jugendlichen-Generationen.
- Wesentlich sind eine vergleichbare Grundqualifikation der Fachkräfte und vergleichbare Qualität des Angebotes.
- Die Vielfalt und Unterschiedlichkeit der fachlichen Kompetenzen im Netzwerk sollten auch als Vorteil gesehen werden. Wenn Transparenz über die verschiedenen Qualifikationen herrscht, kann das Netzwerk-Wissen von allen produktiv genutzt werden.
- Das Thema Substanzkonsum wird als zu präsent wahrgenommen.
- Das externe Konzept ist eine gute Grundlage für Verhandlungen zwischen Freien Trägern und den Kommunen zu Verträgen bzw. Zuwendungen.

### **TOP 5 Fachdatenerhebung.NRW: Zusammenstellung einer Arbeitsgruppe**

Seit über zwölf Jahren nutzen verschiedene Landesministerien gemeinsam eine technische Plattform, um Daten zu verschiedenen Bereichen zu erheben. Die meisten Ministerien nutzen die Plattform zum Controlling von Förderprogrammen. Das Gesundheitsministerium wickelt über die technische Plattform die Landesweite Datenerhebung im Bereich der HIV/Aids-Prävention in Nordrhein-Westfalen ab.

Das technische Verfahren ist inzwischen veraltet: So können unter anderem inhaltliche Erweiterungen nicht mehr angemessen dargestellt werden. Die gewünschten Funktionen stehen nicht mehr für alle Erhebungsjahre zur Verfügung. Auch die Sicherheitsbedingungen müssen aktuellen Standards angepasst werden.

Daher muss eine Neuentwicklung erfolgen. Sie soll die Bezeichnung "Fachdatenerhebung.NRW" tragen. Durch die Beteiligung mehrerer Ministerien ist der zeitliche Ablauf nur begrenzt zu beeinflussen. Die Bedarfe einzelner Fachbereiche sollen in zwei Workshops erhoben werden. Der erste Workshop für den Themenbereich HIV/Aids mit den mit der Neuentwicklung beauftragten Organisationen soll am 3. August 2021 stattfinden.

Vorher sollte möglichst bald eine erste fachliche Einschätzung entwickelt werden,

- ob Streichungen vorgenommen werden können,
- ob zu erhebende Daten ergänzt werden sollen,
- welche neuen Funktionen ergänzt werden sollen.

Hilfreich wäre die Einrichtung einer kleinen Arbeitsgruppe (3-6 Personen). Die Teilnehmenden müssen nicht Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft AIDS-Prävention NRW sein, sollten jedoch über praktische Erfahrung im Umgang mit der aktuellen Datenerhebung verfügen. Wichtig wäre zudem, dass alle Trägertypen vertreten sind – also Aidshilfen, Youthwork-Träger und die unteren Gesundheitsbehörden.

Dr. Katrin Baumhauer und Maike Sowade stellen sich zur Verfügung. Holger Erb beteiligt sich entweder selbst oder benennt eine Person. Monika Brosda wird die Kolleg\*innen im ÖGD entsprechend informieren. Die Aidshilfe NRW wird ebenfalls entsprechende Personen benennen. Beate Jagla lässt allen eine E-Mail mit den wesentlichen Informationen zukommen.

## **TOP 6 Aktuelles**

### Termin für die 2. Sitzung der Arbeitsgemeinschaft in 2021

Ein Termin, der für alle möglich ist, konnte in der Kürze der Zeit nicht gefunden werden. Beate Jagla verschickt eine Terminabstimmung.

### Themen für die kommende Sitzung

- Stephan Gellrich bietet die Vorstellung des Projektes „Chronisch erkrankte Menschen in der Arbeitswelt (ChronMA)“ der Aidshilfe NRW, des Landesverbandes NRW der Deutschen Multiplen Sklerose Gesellschaft (DMSG) und der Deutschen Rheuma-Liga NRW an. Zeitbedarf ist ca. 15 min.
- Dr. Katrin Baumhauer schlägt vor, sich eingehender mit den Angeboten im Bereich HIV/STI während der Corona-Pandemie (Umfang, Niedrigschwelligkeit etc.) zu befassen.

## **Abschied von Monika Brosda**

Monika Brosda teilt mit, dass dies ihre letzte Sitzung als Mitglied der Arbeitsgemeinschaft AIDS-Prävention NRW ist. Der 31. August 2021 ist ihr letzter Arbeitstag im Gesundheitsamt der Stadt Münster. Weit über 30 Jahre war sie als Ärztin im Gesundheitsamt im Themenfeld HIV und anderen sexuell übertragbaren Infektionen tätig; dabei war auch die AIDS-Koordination eine ihrer Aufgaben.

Eines ihrer Anliegen war und ist die intensive Verzahnung der Themen HIV und andere sexuell übertragbare Infektionen. Sie würde es gerne sehen, dass sie auch im Gesundheitsministerium in einer Hand lägen.

In den vergangenen Jahren hat sich aus ihrer Sicht eine gute Kooperation zwischen Gesundheitsämtern, den Freien Trägern und dem Land entwickelt. Wenn sie an die Zeit der Kommunalisierungsverhandlungen zurückdenkt, die von starken Konflikten geprägt waren, und diese mit der Zusammenarbeit in der Arbeitsgemeinschaft vergleicht, sind eindruckliche Fortschritte zu beobachten.

Melany Richter macht deutlich, dass der Weggang von Monika Brosda einen großen Verlust für die Arbeitsgemeinschaft AIDS-Prävention NRW darstellt, und dankt Frau Brosda herzlich für die langjährige Unterstützung.

Für das Protokoll

17. Juni 2021

Beate Jagla